

Fotos für die Pressefreiheit 2018 Die Grenzen überwinden.

Reporter ohne Grenzen (Hrsg.):

Fotos für die Pressefreiheit 2018, 104 Seiten,

14,00 Euro. ISBN 978-3-937683-71-3

Das Fotobuch kann direkt bestellt werden unter:

www.reporter-ohne-grenzen.de/shop



Am 3. Mai 2018, dem Internationalen Tag der Pressefreiheit, erschien der Bildband „Fotos für die Pressefreiheit 2018“. Er berichtet in bewegenden Bildern von den Brennpunkten des Nachrichtengeschehens, dies weltweit. Ein Faktenteil wirft mit kurzen, dokumentarischen Texten ein Schlaglicht auf Länder, in denen unabhängige Journalisten unter großem Druck stehen. Darauf folgen acht Bildessays renommierter internationaler Fotografen. Sie werden durch Texte ergänzt, in

denen die Fotografen persönliche Einblicke in das jeweilige Land ermöglichen und verdeutlichen, was sie antreibt und welchen Hürden sie bei ihrer Arbeit gegenüberstehen. Dies ist mehr als nur bedrückend, wenn man erkennt, welche Gegebenheiten und auch Brandherde überall auf diesem Globus zur Einschränkung der fundamentalen Grundrechte führen. Auf der anderen Seite macht es auch Mut, weil Journalisten, beständig und jeden Tag aufs Neue, es in Kauf nehmen, für die Meinungsfreiheit auch gefahrvollste Situationen zu meistern. Es ist ein aufrüttelndes Buch, das hilft, überall bereits bestehende Grundrechte wieder, stets auf Neue, schätzen zu lernen und sie auch gegen, auf untersten Aggressionsstufen angesiedelte, pöbelhaft-demagogische Populisten wehrhaft und offensiv zu verteidigen. Es ist die Frage einfach zu beantworten, ob es lohnt, freiheitliche Demokratien zu verteidigen oder solche neu zu erringen. Keine Frage, im Sinne von Frieden, Freiheit, Fortschritt sowie Toleranz, Respekt und gesellschaftlichem Zusammenhalt ist dies nötiger den je. Zwanzig Fotografinnen und Fotografen haben „Reporter ohne Grenzen“ ihre Werke für das diesjährige Fotobuch unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Finanziert wird das Ganze, neben Spenden und Mitgliedsbeiträgen, durch den Verkaufserlös des Fotobuchs, denn dieser fließt vollständig in die Pressearbeit und Nothilfe, wie etwa Anwaltskosten, und bietet auch medizinische Hilfen für verfolgte und verletzte Journalisten. red.